

Neues Tierbotschafter-Projekt

Zaubi & die ehem. Sportpferde, Schweiz

Auf dem Burgstallhof von Natalie, Petra und Patricia leben heute 12 ehemalige Sportpferde. Dass das Leben nach dem Spitzensport weder für Besitzer noch für das Pferd zur Tragödie wird, dafür setzen sie sich ein. Sie coachen und bilden sowohl Pferdebesitzer wie auch ehemaligen Sportpferde aus. Die drei Einzelkämpferinnen fangen vor allem auch Härtefälle auf und geben Notfällen einen Lebensplatz. Wir erachten dieses ehrenamtliche Engagement der drei Pferdefachfrauen als unterstützungswürdig und haben die Patenschaft der Vollblut-Stute Zauberland übernommen. Zaubi wird zur Tierbotschafterin und wir werden Botschaften für ein besseres Leben der ehemaligen Sportpferde verbreiten.

Ausgangslage

Wie finden sich in Pension gegangene Pferde nach Abschluss ihrer Sportkarriere zurecht? Dass es nicht reicht, ein auf Hochleistung trainiertes Tier von einem Tag auf den andern auf eine Weide zu stellen, leuchtet ein. Das Leben eines Sportpferdes ist von ganz anderen Erfahrungen und Anforderungen geprägt als das Leben eines Freizeitpferdes. Ein Sportpferd, bei dem Leistung, körperliche Belastbarkeit und auch der Wunsch nach dem Sieg im Vordergrund stehen, kann nicht immer einfach als Freizeitpferd genutzt werden und viele Pferde haben Mühe, „nur“ noch ein Weidepferd zu sein.

Es geht an dieser Stelle nicht darum, den Pferdesport zu beurteilen. Es geht, wie bei allen, durch die Tierbotschafter unterstützten Projekten, um das Tierwohl und darum, den 4-beinigen Spitzensportlern ein sinnvolles und artgerechtes Leben nach der Karriere zu bieten. Ziel ist es, Härtefälle aufzufangen zu können, z.B. ausgemusterte Tiere, die sich „nicht benehmen“, weil sie falsch verstanden und behandelt werden oder ganz einfach tragische Notfälle. Wunderbare, intelligente und sensible Wesen, die sonst irgendwo vor sich hin vegetieren oder beim Metzger landen. Dazu bedarf es Weiterbildung und Coaching der bisherigen und neuen Besitzer und es braucht Öffentlichkeitsarbeit.

Hilfe tut Not – Verein Zweites Leben für Rennpferde

Die drei Pferdefachfrauen Natalie, Petra und Patricia gründeten 2014 den „Verein Zweites Leben für Sportpferde“, um sich genau dieser Problematik anzunehmen. Sie haben im süddeutschen Klettgau eine Oase der Begegnung geschaffen, wo Pferde und Menschen verstanden werden. Die Tierfreundinnen decken als kompetentes Team alle Bereiche ab und kennen sich auch im Pferdesport sehr gut aus. Mit prall gefüllten Rucksäcken an Fachwissen und Erfahrung (Springsport, Trainerlizenz für Rennpferde, Pferdetherapie, Pferde- & Hundeosteopathie, Tiershiatsu, Tierkommunikation, Tierheilpraktik, Akupunktur) und einem Heer an ehrenamtlichen HelferInnen setzen sie sich dafür ein, dass das Leben nach dem Rennsport durchaus ausgefüllt und schön sein kann. Sie coachen sowohl bisherige wie neue Besitzer und führen Weiterbildungen durch. Auf der anderen Seite kümmern sie sich zusammen mit ihren Freunden, Familienangehörigen, Pferdepaten und HelferInnen um die ehemaligen Sportpferde und arbeiten aktiv und einfühlsam daran, dass der oftmals abrupte Wechsel vom Sport- in den Freizeitbereich gelingt. Viele ehemalige Sportpferde brauchen neue Herausforderungen und Aufgaben, an denen sie weiter wachsen können. Das kann Ausbildung in Bodenarbeit, Freiheitsdressur, Dressurarbeit, Wanderritten und vieles mehr sein.

Auffangstation für Härtefälle: Die drei Einzelkämpferinnen fangen mit ihrem Verein aber vor allem auch Härtefälle auf und geben Notfällen einen Lebensplatz. Dass sie das aus wirtschaftlichen Gründen nicht zwingend suchen, versteht sich von selbst. Sie finanzieren alles aus der eigenen Tasche oder durch Spenden.

12 ehemalige Sportpferde leben (Stand Frühling 2016) in der Auffangstation des Vereins. Dort werden sie ihren Fähigkeiten entsprechend beschäftigt und gefördert. Eines von ihnen ist die irische Vollblut-Stute Zauberland – kurz Zaubi genannt, für welche die Stiftung Tierbotschafter.ch die Patenschaft übernommen hat.

Unterstützung Projekt Zaubi und die ehemaligen Sportpferde, Schweiz

Wir finden das Engagement der drei Pferdefachfrauen unterstützungswürdig und haben die Patenschaft von Zaubi übernommen. Zaubi wird zur Tierbotschafterin und wir werden Botschaften für ein besseres Leben der ehemaligen Sportpferde verbreiten.



Unser Patenpferd Zaubi

Zauberlied, genannt Zaubi, geb. 27.1.2003 in Irland, Vollblut-Stute

Vater: Lando: Seine Nachkommen haben schon über 10,5 Millionen Euro gewonnen / Mutter: Zauberflöte

Zaubis Rennbilanz (in Mailand und Schweiz): 17 Starts: 3 Siege und 5 Plätze: 17'776 CHF / Letztes Rennen: am 24.5.2009

Zaubi war als Rennpferd oft „quietschend“ unterwegs. Wenn sie auf der Bahn war, liebte sie beim Galoppieren das Rumbocken und gab dabei viele Geräusche von sich. Sie hatte aber schon während sie noch im Rennsport war, eine unwahrscheinlich liebe, sensible und verschmuste Art. Als Rennpferd war sie eher gestresst und unruhig und zeigte im letzten Rennjahr auch keine Leistungen mehr. Eines ihrer Probleme war, dass sie weder viel noch gerne frass. So war sie fast nicht rund zu kriegen. Was jetzt definitiv nicht mehr der Fall ist. Zaubi frisst heute, was das Zeug hält und hat sogar schon richtig Speck auf den Rippen.

Nachdem Zauberlied 2009 ihre Rennsportkarriere beendet hatte, wurde sie als Reitpferd verkauft. Sie kannte das Ausreiten schon und war im Handling eine ganz Liebe. Die neue Besitzerin bestätigte dies jedoch nicht, kam das ehemalige Rennpferd in dieser Zeit doch oft ohne seine Reiterin nach Hause. Das war kein Zustand und machte der damaligen Besitzerin natürlich auch Angst. Zudem verletzte sich Zaubi in dieser Zeit oft. Sie war teilweise wochenlang im Tierspital Zürich (tiefe Schnitte an der Fessel und eine Trümmerfraktur am Griffelbein, was operativ entfernt werden musste). Wie sie diese Verletzungen zu Stande brachte, wurde nie rausgefunden. So entschied sich die Besitzerin, dass sie Zaubi nicht mehr haben und nach etwas Ruhigerem Ausschau halten möchte.

Meist eilt es und die Pferde müssen dann jeweils „sofort“ weg. So ging es auch hier darum, die schnellstmögliche Lösung zu finden. Natalie hatte selber keinen Stall, wo sie Zaubi unterbringen konnte. Wieder auf die Rennbahn zurücknehmen war auch keine Option. Da kam Petra ins Spiel, sie war zum Glück bereit, das unglückliche Pferd bei sich aufzunehmen. Sie baute kurzerhand ihren Stall um, damit sich Zaubi an ihre neuen Freunde, 3 Wallache, gewöhnen konnte. Sie fühlte sich dort mit den Männern sichtlich wohl und zeigte keinerlei Verhaltens- oder Gesundheitsprobleme mehr. Als 2014 der „Verein Zweites Leben für Sportpferde“ gegründet wurde, durfte sie zusammen mit ihren drei Jungs auf dem Burgstallhof, der Auffangstation des Vereins einziehen.

Zaubi kam später in die Vollblut-Stuten-Gruppe, die mittlerweile keine reine Stutengruppe mehr ist: aktuell lebt sie in einer Herde von 5 Stuten und 2 Wallachen.

In der Herde hat sie einen grossen Beschützerinstinkt. Wenn ein neues Pferd in die Herde kommt, lassen die Tierschützerinnen sich immer reichlich Zeit, damit die Pferde sich aneinander gewöhnen können. Trotzdem beschützt Zaubi IHRE Herde und versucht den neuen Eindringling von der Herde fern zu halten. Dies legt sich aber relativ schnell wieder und Zaubi ist dann genau diejenige, die sich um den Neuankömmling kümmert. In der Herde ist sie aber eher rangniedrig, sie weicht schnell aus und möchte in keinen Konflikt involviert sein. Manchmal hat man fast das Gefühl, dass sie sich unsichtbar macht.

((Legende mit Bildern))

Zauberlied, auch Zaubi oder Zaubermaus genannt, hatte auch den Übernahmen „Quitschieente“, da sie bekannt war für ihre lustigen Quitschgeräusche während der Rennen.

Sie liebt die Bodenarbeit und die damit verbundenen „Leckerlis“. Sei es aufs Podest zu stehen oder die Pylonen umwerfen. Sie wird aber auch noch geritten. Anja Fuchs (Leiterin des Tierheims in Waldshut) reitet Zaubi und noch andere 3 Pferde regelmässig.

Das Quietschen hat Zaubi auch als Reitpferd beibehalten. Wenn sie ihre „lustigen“ Tage hat, quietscht sie auch noch heute in Begleitung von ein paar Bocksprüngen.

Was sie gar nicht mag, sind Mücken und Fliegen an ihrem Kopf und der Nase. Deshalb haben die Frauen vom Burgstallhof ihr (und den anderen Pferden) eine Fliegenmaske gekauft. Sie ist aber oftmals die einzige, die dann nach ein paar Stunden ihre Fliegenmaske „verloren“ hat. Sie hat sich diese dann irgendwo abgeschubbert und ist dann natürlich sehr dankbar, dass wir ihr diese wieder anziehen.

20.3.16

Zaubi nahm mit Deborah Pacher am Kurs „Zirkuslektionen Teil 1“ teil. Sie lernte mit ihrer Nase auf ein Target in Form einer Fliegenklappe zu zielen. Sie kann auch mit den Vorderbeinen auf eine Erhöhung stehen und lernte „höflich“ zu sein, sprich, sie darf nicht betteln, sondern muss den Kopf leicht wegdrehen. Das schein ihr offensichtlich Spass zu bereiten.